

OBERFREIAMT

Die Gemeinde Muri will das Zentrum im Roos nun doch nicht verkaufen und prüft das weitere Vorgehen. **Seite 13**

UNTERFREIAMT

Diakon Thomas Frey verlässt nach 18 Jahren die katholische Kirchgemeinde Dottikon. Der Abschied fällt ihm schwer. **Seite 17**



SPORT

Die Freiämter Jungschwinger sind auf dem Vormarsch: Zweiggewinne sind bei ihnen keine Seltenheit mehr. **Seite 19**

WOHLLEN

Überraschende Mietpreise für Wohnungen, die von Sozialhilfempfangern bewohnt werden, werden nicht geduldet. **Seite 25**



Neue Ausstellung voller Vielfalt: Anna Hegi, Kuratorin des Stroh Museums (links), und Gastkuratorin Miriam Rorato, die für das Konzept verantwortlich ist.

Bild: Daniel Marti

«Museum symbolisiert Offenheit»

Stroh Museum im Park in Wohlen: Neue Wechselausstellung eröffnet

Die neue und vielfältige Ausstellung im Stroh Museum in Wohlen geht den Inspirationsquellen der Produkte der Strohindustrie nach. Sie wird dabei fündig.

Daniel Marti

«Frisch geflochten. Inspiration Stroh – damals und heute.» Das ist der Titel der neuen Wechsel- und Sonderaus-

stellung im Stroh Museum im Park. Sie dauert bis im Januar 2017. Kuratorin Anna Hegi und Gastkuratorin Miriam Rorato vom Büro «imRaum» waren am gestrigen Eröffnungstag begeistert. Einerseits wird anhand von historischen Objekten den möglichen Inspirationsquellen nachgegangen. Andererseits werden zwölf zeitgenössische Designobjekte gezeigt. Designobjekte, die von der Strohindustrie inspiriert sind und die aus ei-

nem Wettbewerb erkoren wurden. Ursprünglich wurden 50 Vorschläge eingereicht. «Ich habe riesige Freude», sagt Anna Hegi, «dass vor allem junge Leute beim Wettbewerb dabei waren und den Mut hatten, sich mit dem Material Stroh zu befassen. Das belebt unsere Sonderausstellung.»

Man habe sich bereits bei der Eröffnung des neuen Stroh Museums mit dem Thema Inspiration befasst, blickt Miriam Rorato zurück. Nun konnte

dank des Wettbewerbs endlich ein solcher Prozess dokumentiert werden. Auch die Art und Weise, wie die zwölf Designerobjekte präsentiert werden, überzeugt restlos. In sogenannten Exportkisten werden die Arbeiten gezeigt. «Darin wurden früher die Strohprodukte in die ganze Welt verfrachtet», sagt Rorato, «so symbolisiert das Museum Offenheit.»

Bericht Seite 23

KOMMENTAR



Erika Obrist, Redaktorin.

Auf Umwegen zum Ziel

Es gibt Oberstufenzentren, die rühmen sich, weil der Anteil der Bezirksschüler über 50 Prozent liegt. Ob tatsächlich alle Jugendlichen dorthin gehören, darf bezweifelt werden. Nachhilfestunden und Druck der Eltern helfen, die noch drei Jahre an der Bez erfolgreich zu bestehen.

Es gibt Eltern, die der Ansicht sind, dass der Weg zu einem erfolgreichen Berufsleben nur über Bezirks- und Kantonsschule führen kann. Die Jungunternehmer Christian Meier und Hannes Eugster beweisen, dass dem nicht so sein muss. Dass man mit Willen und Ausdauer auch auf Umwegen zum Ziel kommen kann.

Beide haben eine Berufslehre absolviert. Christian Meier hat sich weitergebildet bis zur Meisterprüfung und hat dann Betriebswirtschaft studiert. Hannes Eugsters Weg führte via Fachhochschule und Studium an der ETH zum Dokortitel in Geomatik-Ingenieurwissenschaften. Was bei Eugster höchst bemerkenswert ist: Er hat auf dem Mutschellen die Sekundarschule besucht.

Bundesrätin zur Energiewende

Was unternehmen die Freiämter Gemeinden, damit der Energiewende zum Erfolg verholfen werden kann? Einiges. Wie die vorliegende Beilage zeigt. In einem exklusiven Interview nimmt auch Bundesrätin Doris Leuthard klar Stellung zur Energiestrategie 2050. Vor allem mehr Effizienz und mehr erneuerbare Energien fordert die Bundesrätin. In diesen Bereichen liegt noch viel Potenzial, das genutzt werden sollte. --dm

Bericht 2. Bund

«Anerkennung fürs Team»

Zwei Beriker gewinnen Swiss Economic Award

Hannes Eugster und Christian Meier aus Berikon haben den bedeutendsten Jungunternehmerpreis der Schweiz gewonnen.

Mehr als 300 junge Unternehmen haben sich für den Swiss Economic Award beworben. In der Kategorie Dienstleistungen ging der mit 25000 Franken dotierte Preis an die Firma iNovitas von Hannes Eugster und Christian Meier.

«Im Dienstleistungssektor, der 72 Prozent zum Brutto Sozialprodukt der Schweiz beiträgt, ist es besonders schwer, sich im Markt durchzusetzen und zu glänzen», hielt Jurypräsidentin Carolina Müller-Möhl in ihrer Laudatio vor einer Woche in Interlaken fest. Meier und Eugster sei das mit ihrer Firma gelungen, weil sie über eine selbst entwickelte Technologie und eine einmalige Kundenorientierung verfügten. «Leidenschaft und Spirit zeichnet sie aus.»

«Der Preis ist eine Bestätigung von unabhängiger Stelle, dass die Idee, die wir hatten, gut ist», sagt Hannes



Hannes Eugster (links) und Christian Meier bei der Preisübergabe in Interlaken.

Eugster. Und Christian Meier ergänzt: «Der Preis ist auch eine Anerkennung für das ganze Team.» --eob

Bericht Seite 9

«Touch the Air» nimmt Form an

Die Aufbauarbeiten haben begonnen. Das Line-up ist bekannt und die Tickets sind verlost: Bald ist es so weit und Tausende Hip-Hop- und Elektrofans reisen nach Wohlen. Dabei wird in diesem Jahr einiges anders sein: Der Zeltplatz wird mit Leuchtschlangen beleuchtet, am Eingang werden Leuchtkegel platziert und es wird einen Denner-Shop im Festival-Gelände geben. Das, weil in den vergangenen Jahren die beiden Dennerfilialen an der Bremgartenstrasse und beim Bahnhof überrannt wurden.

Zusätzlich wird es eine «Wohler Beiz» geben. Das Restaurant «Frohe Aussicht» sorgt für den Stand, die Wohler Handballer stehen hinter der Theke und bedienen, weil auch ein bisschen heimisches Feeling am schweizweit bekannten Open Air sein muss.

Ticket sind verlost

Ausserdem wurden die Ticket-Gewinner der «BBA/WA»-Aktion verlost. Es wurden zahlreiche Selfies an die Redaktion eingeschickt. --red

Bericht Seite 31

immovendo
Wir verkaufen Immobilien.

5610 Wohlen | Telefon 056 649 99 66
5630 Muri | Telefon 056 675 88 44
8967 Widn | Telefon 056 631 31 81
5000 Aarau | Telefon 062 558 86 72
www.immovendo.ch | info@immovendo.ch

Werbung

Alpsteg Fenster AG
5600 Lenzburg

Kennen Sie die grösste Fensterausstellung der Schweiz?

- Fenster
- Türen
- Beschattungen
- Kompetenz
- Qualität
- Erfahrung

www.alpsteg.ch

917716601973508 50024

Die Inspirationsquelle gefunden

Sonderausstellung im Strohmuseum im Park eröffnet – sie dauert bis Ende Januar 2017

Das Strohmuseum im Park eröffnete gestern Donnerstagabend die neue Sonderausstellung Die Ausstellung widmet sich dem Thema «Inspiration». Und Kuratorin Anna Hegi ist schon jetzt voll des Lobes. Beim Wettbewerb sei das Interesse sehr gross gewesen. «Und gross ist jetzt auch die Vielfalt.»

Daniel Marti

«Dieses Museum hat einfach Klasse.» Das sagt Walter Dubler, nicht nur als Gemeindeammann, sondern auch als Vizepräsident des Stiftungsrates. «Und trotzdem braucht es Wechselausstellungen.» Die Sonderausstellung, die von heute Freitag bis Ende Januar 2017 dauert, hat es den Verantwortlichen angetan. Auch Anna Hegi, Kuratorin, und Gastkuratorin Miriam Rorato, die für das Konzept verantwortlich ist. Ein Konzept, das einen historischen Teil und einen Teil mit Designerobjekten vorsieht. «Frisch geflochten. Inspiration Stroh damals und heute.» So vielsagend heisst die Ausstellung. Und vor

« Vieles stammte einfach aus dem Alltag

Miriam Rorato, Gastkuratorin

allem die Suche nach der Quelle der Inspiration hat es den Ausstellungsmachern angetan. Diese Inspirationsquelle sei gar nicht so einfach zu finden gewesen, sagt Rorato. «Am Anfang stehen die Heimarbeiter. Die haben vieles selber entwickelt.» Damals habe es eben noch keine Gestaltungsprozesse gegeben. «Vieles stammte einfach aus dem Alltag.» Ideen, die Technik, die Werkzeuge.

Die Produkte der Freiämter Hutgeflechtindustrie zeugen von grosser Kreativität und Innovation im Umgang mit Materialien und Techniken.



In der Sonderausstellung werden historische Objekte gezeigt: Am Vernissagetag erklärt von Gastkuratorin Miriam Rorato (links) und Anna Hegi, Kuratorin Strohmuseum.

Bild: Daniel Marti

Der Herstellungsprozess von Modeprodukten veränderte sich über die Jahrzehnte hinweg enorm. Es entstanden sogar neue Berufe, der technische Fortschritt erweiterte die Arbeitsweisen, neue Materialien wurden entwickelt. Gleich geblieben ist dabei der Ursprung eines jeden Produktes: der Moment der Inspiration.

Und hier setzt das Konzept ein, die Ausstellung widmet sich den Fragen, wovon sich die Macherinnen und Macher der Hutgeflechte und Hutdekorationen inspirieren liessen. Ausgewählte historische Objekte dokumentieren die Innovationskraft der Heimarbeiter, Kreatoren und Designerinnen und Designer. Sie zeigen

zudem auf, wie das Material Stroh und die Verarbeitungstechniken der Hutgeflechtindustrie in der Modewelt wiederholt verwendet und neu interpretiert wurden. Das «Strohplättli», die Paillette, beispielsweise wurde in Kunststoff-Form verstrickt zu einem Dauerbrenner der Abendgarderobe.

Tradition soll lebendig werden

In der Ausstellung wird der Frage nachgegangen, zu welchen Schöpfungen die Kreationen der Hutgeflechtindustrie heute anzuregen vermögen. Das Strohmuseum im Park lancierte im Frühjahr 2014 den Designwettbewerb «Prix Paille». Kreativschaffende wurden eingeladen, sich mit der Geschichte, mit den Produktionsprozessen und den Kreationen der Hutgeflechtindustrie auseinanderzusetzen und Neuinterpretationen der herkömmlichen Produkte und Techniken zu entwickeln.

Zwölf ausgewählte Wettbewerbsengaben wurden in Prototypen umgesetzt. Ob geflochtenes Möbelstück, Geschirrsatz in Spreuer-Form oder Schmuckstück mit Strohgeflecht-Prägung, die entstandenen Designstücke beweisen auf eindrückliche Weise, wie das Erbe der Hutgeflechtindustrie zeitgenössische Mode und aktuelles Design zu inspirieren vermag. «Welche Vielfalt», schwärmt Anna Hegi.

Mit der neuen Sonderausstellung lässt das Strohmuseum im Park eine Tradition lebendig werden. Sie betont seinen Bezug zur Gegenwart: Das Museum versteht die Anregung zur aktiven Beschäftigung mit der Ver-

gangenheit genauso als seine Aufgabe wie die Bewahrung des Erbes. Die Vielfalt an Mustern, Formen und Materialien, die in den alten Musterbüchern dokumentiert sind, birgt ein enormes kreatives Potenzial. Dieser Fundus soll nicht ungenutzt im Archiv liegen, sondern Interessierten zugänglich sein. Dazu zählt auch das bekannte Ehrentuch aus dem Jahr 1870.

Designwettbewerb: Sieg an Chantal Bavaud

Dank des Designwettbewerbs «Prix Paille» wurden Designerinnen und Designern die Türen geöffnet. Rund 50 Projekte wurden von Künstlern, Handwerkerinnen, Designern und Studenten eingereicht und von einer Jury begutachtet. Zwölf ausgewählte Projekte wurden in einer zweiten Runde weiterentwickelt. Im Rahmen der Sonderausstellung «Frisch geflochten» werden alle zwölf Arbeiten in Exportkisten – quasi als frisch angelieferte Ware – im Park des Stroh-museums präsentiert.

Der Sieg des Wettbewerbs ging an Chantal Bavaud. Sie träumte einst von einer Tenniskarriere, heute ist die 29-jährige Aarauerin Produktdesignerin. Und zwei Finalistinnen haben mit ihren Produkten sogar Preise gewonnen. Annina Gähwiler und Tina Steiger gewannen mit der Kollektion Karawane den Minidesignpreis an der Designmesse Blickfang Zürich. Sabine Lauper gewann mit ihrem Produkt «golden wovon» den Minidesignpreis an der Designmesse Blickfang Basel.



Beim Designerwettbewerb wurde auch ein Workshop durchgeführt.



Entstand dank des Wettbewerbs: Top mit speziellen Trägern.

Werbung

Ablauf verstopft?

Unser 24h Service kommt wie gerufen:
Tel. 0800 678 800

ISS KANAL SERVICES
ISS Kanal Services AG | Wohlerstrasse 2 | 5623 Boswil

Aufwertung Bahnhofstrasse vor Abschluss

Aktuelles aus dem Gemeindehaus

Läuft alles optimal, ist die Bahnhofstrasse in zwei Wochen aufgewertet. Denn nun erfolgt Phase zwei: die Umplatzierung der Parkplätze.

Am 9. März genehmigte der Gemeinderat die definitive Einführung eines Einbahnregimes und die gleichzeitige Aufwertung der Bahnhofstrasse und wies damit die noch hängigen Einwendungen ab. Er beschloss in einer ersten Phase – gemeinsam mit der Umsetzung der unangefochtenen Tempo-30-Zone – die sofortige Einführung des definitiven Einbahnregimes in Fahrtrichtung Bahnhofplatz ab Höhe Eingang Aargauische Kantonalbank bis Höhe Bahnhofkiosk. Diese Umsetzung erfolgte Ende März des laufenden Jahres. In der Zwischenzeit hat sich das Verkehrsregime ein-

gespielt und die neue Tempo-30-Zone hat sich als Gewinn für die Bahnhofstrasse erwiesen.

Längsparkplätze werden auf die andere Strassenseite verlegt

In den kommenden zwei Wochen erfolgt nun die Umsetzung der zweiten Phase. Diese sieht die Umplatzierung der Längsparkfelder zwischen der Credit Suisse und dem ehemaligen Café Bahnhof auf die gegenüberliegende Strassenseite vor. Dadurch kann der Trottoirbereich entlang der Geschäfte wieder vollumfänglich den Fussgängern zurückgegeben werden.

Weiter erfolgt eine Reduktion der Parkplätze zwischen dem ehemaligen Café Bahnhof und dem Bahnhofkiosk von heute drei auf künftig zwei Plätze. Ziel dieser Massnahme ist die verbesserte und ständig ungehinderte

Zugänglichkeit zu den dahinterliegenden Veloabstellplätzen. Als letzte Änderung werden die beiden bestehenden Fussgängerstreifen entfernt. Gemäss den gesetzlichen Vorgaben ist die Anordnung solcher in Tempo-30-Zonen nur im Bereich von Schulanlagen und Heimen erlaubt. Die Temporeduktion auf 30 km/h fördert die gegenseitige Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer. Dies ermöglicht den Passanten das freie Queren der Bahnhofstrasse auch ohne Vortrittsrecht. So wie es heute bereits – trotz Fussgängerstreifen – grossmehrfach praktiziert wird.

Der Abschluss der Massnahmen an der Bahnhofstrasse ist nach der Einführung der Begegnungszone auf dem Bahnhofareal im 2014 der nächste Schritt zu einer gesamtheitlichen Aufwertung des Zentrums von Wohlen. --gk

STROHFÜÜR



Was für eine fantastische Meldung. Die «Coopzeitung» wollte es genau wissen, wo die tollsten Badis der Schweiz zu finden sind. Die besten Badis sind in Genf, Lausanne und Freiburg. Und auf Rang 7 – man staune – folgt das Schwimmbad Bünzmat in Wohlen. Die Wohler Badi sei bekannt für ihre «originelle Architektur», schreibt die Zeitung. Weiter werden die bekannten Betonpilze und die Wasserfälle zwischen den verschiedenen Beckenebenen lobend erwähnt. Ist doch wunderbar, eine so positive Meldung für die in die Jahre gekommene Wohler Badi. Mit dem siebten Rang ist sie nach Biberstein mit dem biologischen Badeteich (6.) die zweitbeste Aargauer Badi. Weitere Aargauer Badis werden in den ersten 15 Rängen nicht genannt.

Eine Frage betreffend Badi muss schon noch zugelassen werden: Wo und auf welchem Topplatz landet wohl die Wohler Badi nach der Erneuerung? Seit bald 15 Jahren ist die Sanierung ein Thema, sogar eine Volksinitiative «Jetzt esch Badi dra» ist schon ziemlich alt, sie stammt aus dem Jahr 2008 und aus der Feder der FDP Wohlen. Wenn es gut läuft, kommt der Kreditantrag für die Erneuerung im nächsten Jahr tatsächlich vors Volk. Schön Schritt für Schritt. Deshalb: Die Leute von der «Coopzeitung» sollte man für einen weiteren Augenschein erst nach Wohlen bestellen, wenn die neue Badi dann auch Tatsache ist. Und das kann dauern.

Und noch eine tolle Story. Komiker Peach Weber hat an der Prix-Walo-Verleihung den begehrten Shoupreis in der Kategorie Kabarett/Comedy erhalten. Damit reißt sich der 62-Jährige in den illustren Kreis der Preisträger ein. Zudem – welche Überraschung – freut er sich über diesen Preis riesig. Er erhalte nicht so viele Preise, sagte Weber nach der Preisverleihung im Zürcher Kongresshaus. «Viele der Preise wie die Oltner Gurke oder der Salzburger Weissnichtwas sind ja kulturell so hochstehend, die bekomme ich sowieso nicht», scherzte er gegenüber dem Schweizer Fernsehen. Bereits 1993 gewann der ehemalige Wohler Einwohnerrat einen Prix Walo, damals in der Kategorie Publikumslied. Dass er den Preis nun erneut erhalte, das finde er gut. Er sei jetzt 39 Jahre dabei im Shouggeschäft. «Mit diesem Preis kann die Karriere nun so richtig beginnen», scherzte er.

Vor zehn Tagen fragte diese Zeitung, ob der verantwortliche Gemeinderat Paul Huwiler zur zweiten Infoveranstaltung der Wohler Architektengruppe betreffend Schulraumplanung ein Fazit ziehen könne. Er war nicht in der Lage, dies zu tun (also er wollte nicht). Nun hat der Gemeinderat die Sprache wieder gefunden. Auf rund 200 Zeilen legt er seine Sicht der Dinge dar betreffend neues Bez-Schulhaus. Selbstverständlich wird diese Stellungnahme veröffentlicht (siehe diese Ausgabe). Allerdings schafft es der Gemeinderat auch in diesem Schreiben nicht, auch nur auf einen kritischen Punkt einzugehen. Beispielsweise: Unzeitgemässes Bauen einer öffentlichen Anlage in einer Wohnbauzone, Verlust von künftigen Steuererträgen, unmöglich einzuhalten Bauvollendung (August 2018), langwieriges Umzonungsverfahren mit Referendum, Möglichkeiten von gemeindeeigenem Land, politisch konstruierter Kostenvergleich. Der Gemeinderat will keine kritischen Fragen hören, also beantwortet er sie auch nicht. Schade.

Daniel Marti